



Kaum gesucht – und schon gefunden

Junge Königinnen sind das Rückgrat jeder guten Imkerei. Das Umweiseln hat jedoch seine Tücken. Wohl dem, der bis September wartet: Jetzt geht es mit ein paar Kniffen ganz einfach.



Manche Bienenväter sind ihren Stockmüttern erstaunlich treu. Bis zu vier Jahre wird an der Königin festgehalten, auch bei unbefriedigender Leistung. Dabei ist jedes Staatsoberhaupt, das mehr als einen Winter gesehen hat, für die nächste Saison ein Wackelkandidat. Mit solchen Königinnen sind Versuche der stillen Umweiselung an der Tagesordnung (Foto 2), und das häufig zur Unzeit während der Tracht oder im tiefsten Winter. Ertragseinbußen durch Brutunterbrechung und weisellose Völker im Frühjahr sind die Folge. Regelmäßige Erneuerungen der Königin sind also sinnvoll – aber das macht oft viel Arbeit. Von April bis August ist das Volk oft nicht so leicht von einem neuen Oberhaupt zu überzeugen – man muss die alte Königin eliminieren, sodann neun Tage warten und alle Nachschaffungszellen brechen. Erst dann wird die Neue im Käfig zugesetzt und frühestens einen Tag später unter Futterteigverschluss freigegeben (Foto 1). Drei Eingriffe, um eine einzige Königin zu tauschen – für viele zu aufwendig.

Die Alternative: Abwarten und sich im Sommer lieber an den Badensee legen. Ab Mitte September sind Wirtschaftsvölker fremden Königinnen gegenüber wesentlich freundlicher gesonnen. Begattete Jungköniginnen können nun ohne abzuwarten im Käfig mit Futterteigverschluss in die Völker verbracht werden. Die Altkönigin muss jedoch auch hier vorher entfernt werden. Einige Tricks erleichtern die Suche:

- Wer wenig Rauch gegeben hat, findet die Königin meist auf den wenigen verbliebenen zentral liegenden Brutwaben. Zu viel Rauch treibt nicht nur die Arbeiterinnen nach unten, es verscheucht auch die Stockmutter von ihrem angestammten Aufenthaltsort.
- Gelingt das Auffinden nicht, verrammelt man das Flugloch mit einem Absperrgitter (Foto 3), schüttet das gesamte Volk davor und hängt die leeren Waben zurück in die Beute. Den flugunfähigen Jungbienen baut man eine Rampe, beispielsweise aus dem umgedrehten Innendeckel. Jetzt kann man sich einen guten Tee genehmigen: Die Königin ist nach einiger Zeit vor der Absperrung zu finden.
- Ein Extra-Tipp für Stechteufel: Hier hilft es zu warten, bis für zwei Tage gutes Wetter angesagt ist. Dann verstellt man das Volk um einige Meter und platziert an diesem ursprünglichen Standort eine Beute mit einer offenen Brutwabe sowie einer Futterwabe. Nach zwei Flugtagen befindet sich etwa die Hälfte des Volkes in der Beute am alten Standort. Insbesondere die stechlustigen Flugbienen sind zu ihrem alten Wohnort zurückgekehrt. Auf diese Weise ist ein Flugling entstanden. Im deutlich entvölkerten Restvolk mit seinen überwiegend jungen Bienen ist die Königin nun gefahrlos und einfach zu finden.

Sie benötigen: Junge Königinnen, einen Smoker und ein Absperrgitter oder eine leere Beute. Die Brille können Sie zu Hause lassen.

Dr. Pia Aumeier

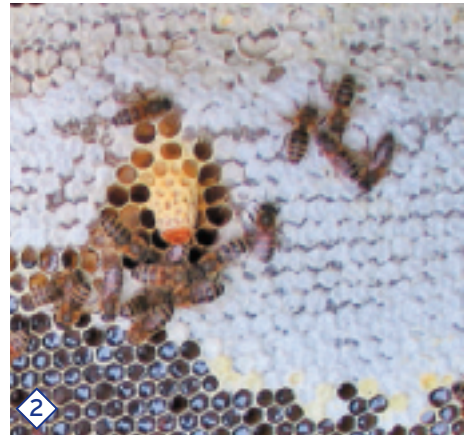


Foto 1: Bevor die Neue ins Volk einzieht, muss sicher sein, dass die Alte abgedankt hat.

Foto 2: Stille Umweiselung – hier war der imkerliche Eingriff schon lange überfällig.

Foto 3: Ein Brett hilft den Jungbienen bei der Rückkehr. Die Königin bleibt außen vor

Fotos: Pia Aumeier



Mit der Methode sparen Sie/reduzieren Sie:

Königinnenverluste: ++ Wer beim Umweiseln den falschen Zeitpunkt wählt oder die Neue nach fruchtloser Suche einfach so dazusetzt, erzielt schlechtere Annahmegeraten.

Zeit: ++ Die Zahl der Eingriffe ins Volk, die zum Umweiseln nötig ist, lässt sich deutlich reduzieren. Das spart Zeit.

Imkereigröße:

Für kleine Imkereien sind die Methoden gut geeignet. Große Imkereien weiseln gewöhnlich durch Ablegerbildung um. Auch diese Methode eignet sich gut für kleinere Imkereien – dazu mehr im nächsten Heft.